

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Die geuerlicheiten vnd einsteils der geschichten des loblichen streytparen vnd hochberümbten helds vnd Ritters herr Tewrdannckhs

**Maximilian <I., Heiliges Römisches Reich, Kaiser>
Burgkmair, Hans**

Nürnberg, [1517]

VD16 M 1649

Wie Tewrdanck der Trutzlich Held mit dem Funfften Ritter des dritten tags
tewtsch stach

[urn:nbn:de:bsz:31-60970](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-60970)

Den Ritter Er nam gefangen
 Damit was der Turnier ergangen
 Das seinen vater hoch vertröste
 Dann Er maine das nic lebt sein genos
 Neydelhart erschrack darab seer
 Gedachte ey will dann nichte mer
 Mir hillflich sein an disem Man
 Nic mer dann zwen Ritter Ich han
 Ob die auch vnderligen werden
 So wais Ich das hie auf erden
 Ich mag Im leben bleyben hanc
 Ich hof auf den allein im parc
 Vnd den der morgen stechen sol
 Es werde noch geratten wol
 Wic dem zogen Sy vnder pan
 Die Künigin fieng vil kurtzweil an
 Wic dem Edlen Helden bis das
 Die halb nacht schier vergangen was
 Darnach yeds in sein zimer gieng
 Bis der new tag wider anfieng.

Wie Lewrdanck der Truclich Held mit dem Fünff
 ten Ritter des dritten tags tewtsch stach.

B. d. 1
In marmore lasug
skoyre von gny
O bormiczky

Ad 8
Elych 2 cur in
vud 110000
666 > 4

Wolfgang von Dorn

He
E > 4

G
Gats pilanz

Wolfgang

7 16

Wagner



Der dritte tag der kam daher
Deszhalbender selbig Ritter
Ryete in seinem zeug auf die pan
Lewrdannet der was auch angehan
Fuegt sich an das beschaiden ort
Vnd sach die kunigin halten dort
Die darumb was khome daher
Das sy wolt die teweschen stecher



Sehen dann dieselbig monir
Was noch zu sehen verporgen fr
Als der Heldt hinfür auf die pan kam
Bald Er vom knecht die stänngen nam
Des gleichen thet auch der Ritter
Der selb randt mit grossen geser
Auf den Edlen Helden dar
Tewrdannick nam sein auch eben war
Traffen an einander so rechte
Das Sy mit einander bed schlechte
Fiellen aus über ruck der Ross
Dasselb den Tewrdannick hart verdross
Wolt noch ein mal ein reytchen chan
Das beschach darinn Er craff den Han
Gleich mit dem Crondlein in sein gesichte
Das Er sich theines wegcs nicht
Wochte enthalten vor dem vall
Geschwindt viel Er herab zutall
Vnd verlor sein syn von dem stoss
Darumb man im wasser in helm goss
Darvon Er wider ward erkücht
Er sasse auf sein pferd vnd drücht
Sich nider doch heimlich darvon
Nendelbare der selb Verloss

Noch darab vnſynnig worden ſein
Lewrdanck der Held ſprach Ich vermein
Der Ritter der ſeyhogen ab
Ihr ſolt glauben mir Ich hab
Mich aller erſt recht eingruſt
So ferr In nun noch mer geluſt
Zuſtechen ſo bin Ich bereit
Der wappen Adan ſprach auf mein ayd
Sag Ich Euch lieber herre mein
Das Er ditz mals nie kumbt herein
Darumb möge Ir wol haym reytten
Irdürfft ſein lennger nie peyten
Lewrdanck zu dem Brenhold ſprach
Dieweil Er den Ritter nie ſach
Ich wil reytten wider zuhaus
Vnd den ſtechdeug ſiehen aus
Mich als dann wider legen an
Den kampf mit dem letzten zuhan
Dann Ich craw dem alten greyſen
Mit mein ſchwert auch von mir zuweyſen
Also reyt Er wider zuhaus
Die Künigin die ſchießet heraus
Das Er mit Ir hertz eſſen ſolt
Dann So mit Im mer reden wolt

Der Held saget Ir dasselb zu

Sprach alsz bald Ich mich newr aus thu

Will Ich alsz bald khome zu Ir

Das sage Ir widerumb von mir

Leurdannick der het sich aus getan

Vnd begunde zu der Künigin gan

Vonder ward Er freündlich empfangen

Sy sprach Ich hab groß verlanngen

Omb Euch gehabt gelaube fürwar

Dann Ich bin gewesen sorgsam gar

Euch möchte etwas sein geschehen

Ich hab genug Ritterspill gesehen

Von Euch drum bitt Ich Euch freündlich

Ir wellec eins geweren mich

Vnd Euch hinfüran des abthun

Vnd dasselb annder creyben lan

Dann Euch steet darauf geferlicheit

Leurdannick sprach Edle Künigin gemeind

Es wurd mir sime gar übel

Wir auch das haben verübel

Der sechste Ritter dem Ich do hab

Zusechten zugesagt solt Ichs ab

Steen möchte Er daraus gedenncken

Ich wolt allein darumb wenncken

Das Ich mich vor Im fürchten thet
Ob Ich von demselben Zer het
Das möge Ir selbs wol betrachten
Ich wil gar nyemants verachten
Aber Ich hof zu got dem herrn
Ich welle mich sein wol erwern
Als Ich der fünf hab getan
Die Künigin antwort nun wol an
Sieweil Ir habe ein lust daru
So gib Ichs nach doch was Ich thu
Das beschicht von Ewrenwegen
Goder herz welle Swr pflegen
Vnd Euch halten in seiner hüt
Dann es Euch warlichen noc chüt
Iwrdannet gesegnet Sie freündlich
Sprach Fraw Künigin es bedincke mich
Es sey nun eben grosse zeit
Das Ich dahin zu dem Turnir Reyt
Darumb erlaubet mir Ich wil
Adich zu dem letzten Ritterspill
Rusten damit Ich bestee mit ern
Ich wils Euch nie lennger wern
Sprach die Künigin geet fecht frölich
Ich wil auch dahin fugen mich

